caritas

Bausteine für einen Kindergottesdienst zur Caritas-Kampagne 2025

- 25. oder 26. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C (Caritas-Sonntag)
- 25. Sonntag im Jahreskreis: Lk 16,1–13
- 26. Sonntag im Jahreskreis: Lk 16,19–31

Diese und weitere Materialien gibt es als Download auf der Kampagnenwebsite: *www.caritas.de/öffnet-türen/material*

Plakate und Flyer zur Kampagne können Sie unter *www.carikauf.de* bestellen.

caritas

Vorwort

Da kann ja jeder kommen. Caritas öffnet Türen.

Offene Türen, welch wohltuende Vorstellung, und wie viel mehr, wenn man das selbst erlebt ... Die offene Tür, sie steht für Willkommenskultur, Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Unser christliches Menschenbild fordert uns gerade dazu auf und manchmal auch heraus. „Komm, wie du bist."

Diese christliche Überzeugung lädt alle ein, die Gemeinschaft, Nähe und Schutz, Hilfe und Zuwendung brauchen. Jede*r ist willkommen: egal wie alt ich bin, was ich bin und habe, woher ich komme oder in welcher Lebenssituation ich bin. Zu uns dürfen Menschen kommen, ohne sich verstellen zu müssen.

Die vorliegenden Bausteine zur gottesdienstlichen Feier mit Kindern will die Tür zur Gemeinschaft mit Gott, Jesus und uns selbst im Gottesdienst und in der Kita öffnen.

Diese Gottesdienstvorlage ist modular konzipiert, so dass einzelne Elemente wie ein Baukasten miteinander kombiniert werden können: in Gottesdienstfeiern, Kita, Grundschule und Katechese. Die Evangelientexte sind für diese Vorlage bewusst in der Fassung „Evangelium in Leichter Sprache" angegeben (**M2**).

Die Lieder ergänzen das Thema musikalisch und textlich und laden Kinder und NGL[1]-Freund*innen zum Mitsingen ein. (Zum Reinhören, Lernen und Mitsingen sind Links zu YouTube angegeben, **M3**).

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Daniela Schwab, die aus ihrem Kinderliederschatz ihre Lieder für diese Vorlage zur Verfügung gestellt hat! (**M6** – weitere Lieder und Hörfassungen im MP4-Format von Daniela Schwab gerne auf Anfrage!) Auch an Jutta Schwarzmüller ein herzliches Dankeschön für den religionspädagogischen Impuls (**M7**).

Wir freuen uns mit, wenn durch die Anregungen im Gottesdienst (oder in der Kita und an anderen Erlebensorten) ein kleiner Beitrag dafür konkret wird: Jede*r kann kommen …

Daniela Dümler-Willemann und das Team des KTK-Bundesverbandes
ktk-bundesverband@caritas.de

1 Neues Geistliches Lied

Liturgische Bausteine für einen Gottesdienst mit Kindern am Caritas-Sonntag 2025

25. o. 26. Sonntag im JK LJ C (Caritas-Sonntag)
25. Sonntag im JK: Lk 16,1–13
26. Sonntag im JK: Lk 16,19–31

Beginn

vor der geschlossenen Kirchen- oder Kitatür
(Variante optional)

Wir sind zusammengekommen, weil wir Gottesdienst feiern wollen. Jetzt stehen wir vor der geschlossenen Tür: Was denkt ihr? Habt ihr das schon einmal erlebt? Was denkt ihr gerade? … (Ich will rein. Wann fängt es endlich an? Ich will einen guten Platz ergattern. Ich will neben meiner Freundin oder meinem Freund sitzen). …

Leitung öffnet die Tür.

Jetzt gehen wir in die Kirche/Kita …

Nachdem alle ihren Platz eingenommen haben:

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Heute feiern wir miteinander Gemeinschaft. Gemeinschaft mit Gott, Jesus und anderen. Wir sind eingeladen in Gottes Haus und öffnen unsere Herzenstür. Wir singen gemeinsam:

Eröffnungslied

Hier bist du richtig (**M6**) *oder*
Wir feiern heut ein Fest *oder*
Kommt herein, der Himmel soll heut offen sein

Einführung

Heute schauen wir besonders auf die (eine) Tür.
Überlege doch einmal, durch wie viele Türen du heute schon gegangen bist. Wer mag, kann uns das erzählen oder zeigen, wie du diese Tür aufgemacht hast und die anderen raten, welche Tür das ist. Wer mag denn beginnen?

Die Kinder erzählen oder zeigen mit Gesten, wie sie die Türklinke herunterdrücken: Zimmertür, Haustür oder auch Autotür, Garagentor, Gartentür, Kirchentür, Kita-Tür … Die zuschauenden Kinder dürfen raten.

In unserem Leben gibt es viele Türen.
Manche Türen sind offen, da kann einfach eintreten oder durchgehen. Manche Türen sind geschlossen, da muss ich warten, bis mir geöffnet wird. Manche Türen sind verschlossen, da komme ich erst gar nicht rein. Kennt Ihr solche? …

Wir haben von ganz unterschiedlichen Türen erzählt. Wofür Türen da sind, können wir zeigen und spielen:

Leitung legt beide Hände vor die Brust und öffnet sie dann zu beiden Seiten. Die Kinder machen mit.

Gebet – Kyrie

Lieber Gott, wir sind heute durch die große Kirchentür zu dir in dein Haus gekommen. Die Tür stand für uns offen. Dafür danken wir dir. Wir kennen und wissen aber auch, dass Menschen, oft auch Kinder, vor einer verschlossenen Tür stehen: weil sie niemand öffnet, weil sie niemand bei sich haben will, weil wir mit uns selbst beschäftigt sind. Wem halte ich meine Herzenstür verschlossen?

Gott, öffne unsere Tür für alle, die an unserer Tür klopfen.

Liedruf oder sprechen: *Herr, erbarme dich*

Gott, öffne unsere Tür für Frieden.

Liedruf oder sprechen: *Christ, erbarme dich*

Gott, öffne unsere Tür für dich und Jesus.

Liedruf oder sprechen: Herr, *erbarme dich*

Tagesgebet

Lasset uns beten: Guter Gott, du lädst uns ein, deine Tür steht uns immer offen. Hilf uns, uns für dich und die Mitmenschen zu öffnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Evangelium

M2: Evangelium in Leichter Sprache (zur Auswahl)

a) **Joh 10,1-10:** Jesus erzählt ein Beispiel von einem Schafstall. Jesus erzählt sich von sich: Ich bin die Tür.
b) **Lk 16,1-13:** Jesus erklärt, dass wir Menschen mit dem Geld gerecht umgehen sollen.
c) **Lk 16,19-31:** Jesus erzählt die Geschichte von einem armen Mann und von einem reichen Mann.
d) **Lk 11,1-13:** Jesus erzählt, dass Gott ein guter Vater ist.

Ansprache/Aktion/ Impulse

M3–M6

Unser Thema heute ist die Tür. Es gibt verschiedene Türen, große, kleine, dicke und dünne, Käfigtüren, Stalltüren, Kellertüren, Haustüren, Tresortüren, Kirchentüren und viele mehr. Je nach Verwendungszweck hat eine Tür ein anderes Aussehen. Verschiedene Farben, Größen, Materialien, mit und ohne Fenster, mit verschiedenen Schlössern und Verriegelungen. Eine Tür kann einladen. Ich bin Gast. Eine Tür kann man abschließen. Dann fühle ich mich sicher. Eine Tür kann aussperren. Dann bin ich auch mal unerwünscht.

Was könnte uns eine Tür alles erzählen? …
Was hat eine Tür an Schönem oder Traurigem erlebt?
Wer ist durch sie hindurchgegangen und wem blieb sie verschlossen?

Durch eine Tür kann ich hinein- und hinausgehen. Ich kann aber auch jemanden hindern am Hineingehen oder auch am Hinausgehen. Ich kann jemandem die Türe öffnen oder sie verschließen.

Und auch das kennen wir alle: Wer lässt mich ein? Wer sperrt mich aus? Was muss ich tun, damit mich manche einlassen? Finde ich den Schlüssel von Herzenstüren, die verschlossen sind? Gibt es Menschen, die darauf warten, dass ich an ihre Türe klopfe?

Jesus kam nach seiner Auferstehung auch durch die verschlossene Türe zu den Jüngern. Sie hatten Angst. Sie hatten die Türen fest verschlossen. Jesus kam trotzdem zu ihnen. Eine verschlossene Tür hat ihn nicht aufgehalten. Jesus sagt uns zu: Ich bin die Tür. Vielleicht will er uns damit auch sagen, dass er uns immer einlässt. Wenn wir zu Gott kommen wollen, lässt er uns ein. Wenn wir durch ihn hineingehen, werden wir Weide finden, das verspricht er uns. Was will ich finden, wenn ich durch diese Tür gehe? Was erwarte ich mir hinter dieser Türe? Muss ich dann wieder gehen? Im Evangelium heißt es: ich kann ein- und ausgehen. Was bedeutet das? Soll ich etwas davon, was hinter dieser Türe ist, vielleicht auf die andere Seite der Türe mitnehmen? Wie kann ich das? Vielleicht ist eine Möglichkeit,

diese Türe, die Liebe Gottes zu mir, zu nutzen, um andere Türen zu öffnen. Vielleicht kann meine offene Tür helfen, anderen zu helfen, damit Freude einziehen kann. Türen schaffen Zugänge, zu Häusern und Höfen, aber eben auch zu Menschen und Erlebnissen.

Lied

Hab keine Angst, Gott ist bei dir **(M6)**

Ein Märchen

Der goldene Schlüssel

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armes Kind hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie es nun das Holz zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte es, weil es so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte es den Schnee weg, und wie es so den Erdboden aufräumte, fand es einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte es, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein. So grub es in der Erde und … fand ein eisernes Kästchen.

„Wenn der Schlüssel nur passt!“, dachte es, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Es suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Doch endlich entdeckte es eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Es probierte und … der Schlüssel passte.

Da drehte es einmal herum. Und nun müssen wir warten, bis es vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat. Dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.

Ein Märchen der Brüder Grimm

Lied

Wenn der Himmel unser Herz erreicht **(M5)**

Fürbitten

Die Tür zu Gott ist immer offen, alle dürfen kommen. Wir dürfen Gott immer bitten:

- Für alle Menschen, die vor verschlossenen Türen stehen.
- Für alle, die krank, traurig und einsam sind.
- Für alle Kinder, die frieren, Hunger haben, zutiefst traurig sind und leiden müssen, weil sie Krieg, Gewalt und Not erfahren.
- Für alle, die von zu Hause fliehen müssen, nach einem Dach über dem Kopf und Unterschlupf suchen.
- Für unsere lieben Verstorbenen. Lass sie in deinem himmlischen Frieden ruhen.

Vater unser

All unsere Bitten legen wir hinein in das Gebet, das Jesus selbst uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel …

Friedensgruß

Öffne unsere Augen, damit wir andere sehen.
Öffne unsere Ohren, damit wir dein Wort hören.
Öffne unsere Hände, damit wir danach handeln.
Öffne unser Herz, damit wir Liebe weitertragen.

Friedenslied

Friede sei mit euch **(M6)** *oder*
Du bist da, wo Menschen leben

Gabenbereitung

Kann denn das Brot so klein

Sanctus

Heilig, Herr, du bist heilig

Kommunion

Lied

Füreinander da sein **(M6)** *oder*
In Gottes Haus sind offene Türen

Segen

Gott,
du hast die Tür deines Himmels geöffnet, hast Schloss und Riegel entfernt, um uns nahezukommen. Tritt ein in den Raum unseres Lebens und segne uns.

Jesus Christus,
du hast die Tür des Himmels durchschritten, bist zur Welt gekommen und zur Tür geworden. Tritt ein in den Raum unserer Herzen und segne uns.

Heiliger Geist,
du öffnende Kraft, du hast ängstlich verschlossene Türen geöffnet, hast Enge weit gemacht und Menschen in die Welt gesandt. Tritt ein in den Raum unserer Familien, unserer Arbeitswelt, unserer Gemeinschaften, unserer Kirche, unserer Kita, sende uns, Türen zu öffnen, dich einzulassen und hinauszugehen, um dir zu begegnen und dich zu künden, angst-los und gott-voll.

Marie-Luise Langwald

So segne uns der liebe Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

Tschüss, mach's gut, Auf Wiederseh'n **(M6)** *oder*
Immer und überall

M1: Lieder/Links zum Anhören

- Bist du groß oder bist du klein (Johannes Kleiner/Ralph Glöckner)
  https://www.youtube.com/watch?v=NNVKULss58A
- Brich mit den Hungrigen dein Brot (Barth/Janssens)
- Die Menschen öffnen Türen (Franz Kett)
- Du bist immer da (Detlev Jöcker)
  https://www.youtube.com/watch?v=LtoDMbEYe8g
- Du bist da, wo Menschen leben (Detlev Jöcker)
- Heilig, Herr du bist heilig (Kurt Mikula)
  https://www.youtube.com/watch?v=DDBrOTdc7ao
- In Gottes Haus (Hella Heizmann)
  https://www.youtube.com/watch?v=e6gtDirI3GE
- Immer und überall (Daniel Kallauch)
- Kann denn das Brot so klein (Wilhelm Willms/Ludger Edelkötter)
- Keiner ist zu klein (Reinhard Feuersträter/Reinhard Horn)
  https://www.kontakte-downloadshop.de/baerenstark-zwo-neue-baerenstarke-kinderlieder.html
- Kinderherzen sind groß (Kurt Mikula)
  https://www.mikula-kurt.net/2021-1/kinderherzen-sind-groß/
- Kinder, Kinder (Reinhard Feuersträter/Reinhard Horn)
  https://www.youtube.com/watch?v=TH0Z5yRkq0s
- Kommt herein (Kurt Mikula)
  https://www.mikula-kurt.net/2020-1/kommt-herein/
- Komm herein und nimm dir Zeit für dich (Kathi Stimmer-Salzeder)
- Wenn der Himmel unser Herz erreicht (Text: Hans-Jürgen Netz, Melodie: Reinhard Horn)
  https://www.youtube.com/watch?v=ypvds8-NJXE
- Wir decken den Tisch, wir richten zum Mahl (Franz Kett/Matthias Degott)
- Wir feiern heut ein Fest (Rolf Krenzer/Ludger Edelkötter)

M2: Evangelium (in Leichter Sprache)

https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de

a) Johannes 10,1–10 (4. Sonntag der Osterzeit)
Jesus erzählt ein Beispiel von einem Schafstall.

Jesus erzählte immer wieder von Gott.
Und dass Jesus selber von Gott kommt.
Und dass Jesus nur Gutes für die Menschen tun will.
Jesus erzählte dafür ein Beispiel.
Das Beispiel geht so:

Schafe haben einen Stall.
Das ist der Schafstall.
Der Schafstall hat eine Tür.
Die Schafe gehen durch die Tür in den Schafstall.

Der Mann, der auf die Schafe aufpasst, ist der Hirte.
Der Hirte geht auch durch die Tür in den Schafstall.
Genauso wie die Schafe.

Der Hirte kennt alle seine Schafe.
Der Hirte hat jedes Schaf lieb.
Der Hirte hat für jedes Schaf einen Namen.
Der Hirte ruft jedes Schaf mit seinem Namen.
Der Hirte führt die Schafe auf die Wiese.
Der Hirte geht vor.
Dann gehen die Schafe hinter dem Hirten her.

Die Schafe hören und tun, wenn der Hirte etwas sagt.
Die Schafe kennen ihren Hirten genau.
Die Schafe können die Stimme von dem Hirten erkennen.
Wenn der Hirte da ist, sind die Schafe in Sicherheit.

Manchmal will einer die Schafe stehlen.
Das ist ein Dieb oder ein Räuber.
Der Räuber geht nicht durch die Tür in den Schafstall.
Der Räuber steigt heimlich durch das Fenster in den Schafstall.
Daran kann man merken, dass das ein Räuber ist.

Manchmal kommt ein fremder Mann.
Der fremde Mann ruft die Schafe wie der Hirte.
Aber die Schafe merken, dass der fremde Mann eine andere Stimme hat.
Die Schafe hören nicht auf den fremden Mann.
Die Schafe rennen sofort weg.

Dieses Beispiel erzählte Jesus seinen Freunden.
Die Freunde verstanden nicht, was Jesus mit dem Beispiel sagen wollte.

Darum erklärte Jesus das Beispiel.
Jesus sagte:

Ich bin selber die Tür zu den Schafen.
Ich passe gut auf meine Schafe auf.
Die Menschen sind wie die Schafe.
Wer zu mir kommt, der ist in Sicherheit.
Ich passe auf, dass die Menschen leben können.
Und sich am Leben freuen.

Manchmal kommen fremde Leute.
Die fremden Leute sagen:
Ich komme von Gott.
Auf mich könnt ihr euch verlassen.
Aber diese fremden Leute sind wie die Räuber und Diebe im Schafstall.
Diese fremden Leute wollen die Schafe nur stehlen.
Und schlachten.
Und umbringen.
Jesus sagte:

Ich bin die Tür.
Wer zu mir kommt, wird gerettet.
Ich komme von Gott.
Ich bin gekommen, damit ihr Leben in Fülle habt.
Leben in Fülle heißt:
Ein volles, frohes und gutes Leben.
Ich bin gekommen, damit ihr ein volles, frohes und gutes Leben habt.

b) Lukas 16,1–13 (25. Sonntag im Jahreskreis)
Jesus erklärt, dass wir Menschen mit dem Geld gerecht umgehen sollen.

Einmal erzählte Jesus eine Geschichte.
Mit der Geschichte wollte Jesus sagen:

Die Menschen sollen gut überlegen.
Damit die Menschen mit ihrem Geld gerecht umgehen.
Dann werden die Menschen Freunde.
Und alle Menschen können gut leben.

Die Geschichte von Jesus ging so:
Es war einmal ein Großhändler.
Der Großhändler verdiente viel Geld.
Weil der Großhändler große Mengen an die Leute verkaufte.

Zum Beispiel große Mengen Öl.
Oder große Mengen Korn.

Der Großhändler hatte einen Verwalter im Büro.
Der Verwalter im Büro musste die Rechnungen schreiben.
Damit die Leute das Öl und Korn bezahlen.
Aber der Verwalter behielt viel von dem Geld für sich selber.
Eines Tages merkte das der Großhändler.
Der Großhändler wurde wütend.
Der Großhändler sagte zu dem Verwalter:

Du bist ein Dieb.
Du hast mein Geld gestohlen.
Weil du das Geld von den Rechnungen für dich selber behältst.
Du bist entlassen.
Du sollst im Büro die letzten Rechnungen schreiben.
Und dann verschwinden.

Der Verwalter überlegte.

– Der Großhändler entlässt mich.
– Dann habe ich keine Arbeit mehr.
– Und kann kein Geld verdienen.
– Dann müssen mir die Leute helfen.
– Darum müssen die Leute meine Freunde werden.

Der Verwalter hatte eine Idee.
Der Verwalter schrieb für die letzten Rechnungen nur billige Preise auf.
Ein Mann musste zum Beispiel bei dem Großhändler 1000 Euro bezahlen.
Der Verwalter schrieb auf die Rechnung 500 Euro.
Ein anderer Mann musste bei dem Großhändler 400 Euro bezahlen.
Der Verwalter schrieb auf die Rechnung 200 Euro.
Das machte der Verwalter bei allen Rechnungen so.

Jesus sagte zu den Menschen:

Der Verwalter war schlau.
Weil der Verwalter zum Schluss nur
billige Rechnungen geschrieben hat.
Darüber waren die Leute froh.
Und dankbar.
Alle konnten besser leben.
Alle wurden gute Freunde mit dem Verwalter.

Jesus sagte zu den Menschen:

Ihr sollt mit eurem Geld auch überlegen und schlau sein.
Ihr sollt überlegen, ob ihr Geld an arme Leute spenden könnt.
Dann werden die armen Leute eure Freunde.

Gott freut sich, wenn ihr armen Leuten helft.
Gott wird sich eines Tages dafür selber bei euch bedanken.

Einige Leute haben viel Geld.
Diese Leute können viel Geld spenden.
Andere Leute haben wenig Geld.
Diese Leute können wenig Geld spenden.
Das Wichtigste beim Geld ist:

Ihr sollt nicht für euch alleine sparen und sammeln.
Ihr sollt immer auch auf die anderen Leute achten.
Ihr sollt die anderen Leute wie Freunde behandeln.
Freunde verteilen das Geld gerecht.

c) Lukas 16,19–31 (26. Sonntag im Jahreskreis)
Jesus erzählt die Geschichte von einem armen Mann und von einem reichen Mann.

Einmal erzählte Jesus die Geschichte
von einem armen Mann und von einem reichen Mann.
Jesus wollte mit der Geschichte erklären:

Warum es wichtig ist, dass die reichen Leute
sich um die armen Leute kümmern.

Die Geschichte von Jesus ging so:

Es war einmal ein reicher Mann.
Der reiche Mann hatte herrliche Kleider.
Und jeden Tag das allerbeste Essen.
Und ein großes, gemütliches Haus.

In der gleichen Zeit lebte ein armer Mann.
Der arme Mann hieß Lazarus.
Lazarus hatte nichts zu essen.
Und nichts Warmes zum Anziehen.
Und kein Haus zum Wohnen.
Außerdem war Lazarus krank.
Lazarus saß den ganzen Tag draußen
vor dem Haus von dem reichen Mann.
Lazarus dachte, dass der reiche Mann
ihm etwas zu essen gibt.
Aber das tat der reiche Mann nie.
Nur manchmal kamen einige Hunde.
Und schnüffelten an Lazarus.

Eines Tages starb Lazarus.
Lazarus kam in den Himmel zu Gott.

Und zu den Freunden von Gott.
Dann starb auch der reiche Mann.
Der reiche Mann kam in die Unterwelt.
In der Unterwelt sind die Menschen,
die mit Gott nichts zu tun haben wollen.
Und die mit den Freunden von Gott
nichts zu tun haben wollen.
Und die sich nie um andere Leute gekümmert haben.

In der Unterwelt ging es dem reichen Mann schlecht.
Der reiche Mann hatte Schmerzen.
Und Hunger.
Und Durst.
Er fühlte sich ganz alleine.
Der reiche Mann konnte Lazarus bei Gott im Himmel sehen.
Der reiche Mann merkte, dass Lazarus
bei Gott im Himmel glücklich war.
Und dass Lazarus jetzt ganz gesund war.
Und genug zu essen hatte.
Und zu trinken.
Und zum Anziehen.
Und dass Lazarus viele gute Freunde bei Gott im Himmel hatte.

Einer von den Freunden hieß Abraham.
Der reiche Mann rief laut:

Abraham.
Du sollst Lazarus zu mir schicken.
Lazarus soll mir frisches Wasser zu trinken geben.
Hier in der Unterwelt ist es ganz schrecklich.

Abraham sagte zu dem reichen Mann:

Nein. Das geht nicht.
Lazarus kann nicht zu dir kommen.
Kein Mensch kann von Gott im Himmel
zu euch in die Unterwelt kommen.
Dafür gibt es keinen Weg.

Außerdem denk mal nach:
Lazarus hat das ganze Leben lang
vor deinem Haus gesessen.
Lazarus hatte keinen Platz zum Wohnen.
Lazarus war krank.
Und hatte Hunger.
Und Durst.
Und nichts zum Anziehen.
Aber du hast Lazarus nie geholfen.

Der reiche Mann sagte zu Abraham:

Ja, das stimmt.
Aber dann soll Lazarus wenigstens zu meiner Familie gehen.
Lazarus soll meiner Familie sagen:
Ihr sollt den Armen helfen.
Damit ihr zu Gott in den Himmel kommt.
Bei Gott im Himmel ist es schön.
In der Unterwelt ist es schrecklich.

Abraham sagte zu dem reichen Mann:

Nein. Lazarus soll nicht zu deiner Familie gehen.
Deine Familie weiß selber, dass ihr
den armen Leuten helfen sollt.
Weil alles in der Bibel steht.
Aber deine Familie lacht über die Bibel.
Und über alles, was in der Bibel steht.
Und über Gott.
Wenn Lazarus zu deiner Familie geht,
dann lacht deine Familie auch über Lazarus.

d) Lukas 11,1–13 (17. Sonntag im Jahreskreis) Jesus erzählt, dass Gott ein guter Vater ist.

Einmal betete Jesus.
Die Freunde von Jesus wollten auch beten.
Die Freunde fragten Jesus:

Wie geht beten?

Jesus sagte:

Am besten könnt ihr so beten:

Guter Gott.
Du bist unser guter Vater.
Alle Menschen sollen merken, dass du gut bist.
Die ganze Welt soll so gut werden, wie du gut bist.
Guter Gott, gib uns jeden Tag Brot zum Essen.
Guter Gott, verzeihe uns, wenn wir nicht
so leben, wie du es willst.
Wir wollen selber auch den anderen Menschen verzeihen.
Hilf uns dabei.

Anschließend erzählte Jesus eine Geschichte.
Die Geschichte ging so:

Es war einmal ein Mann.
Der Mann bekam mitten in der Nacht Besuch von einem Freund.
Der Mann wollte dem Freund etwas zu essen anbieten.
Aber der Mann hatte nichts zu essen zu Hause.
Darum ging der Mann schnell zu seinem Nachbar.
Der Nachbar schlief schon.
Der Mann musste den Nachbar wecken.
Der Nachbar war ärgerlich.
Der Nachbar sagte:

Du bist so laut.
Du machst meine Frau wach.
Und meine Kinder.

Der Mann sagte zum Nachbar:

Entschuldige bitte.
Ich habe gerade Besuch bekommen.
Ich möchte meinem Besuch was zu essen anbieten.
Mein Besuch hat Hunger.
Aber ich habe nichts zu essen im Haus.
Bitte, gib mir 3 Brote.
Morgen früh kaufe ich für dich neue Brote.

Der Nachbar gab dem Mann die 3 Brote.
Obwohl der Nachbar ärgerlich war.

Jesus sagte:

Bei Gott ist es so ähnlich wie bei dem Nachbar.
Wenn einer Gott bittet, dann bekommt er es.
Wenn einer etwas sucht, dann findet er das.
Wenn einer an der Tür klingelt, dann macht
der andere die Tür auf.

Jesus sagte:

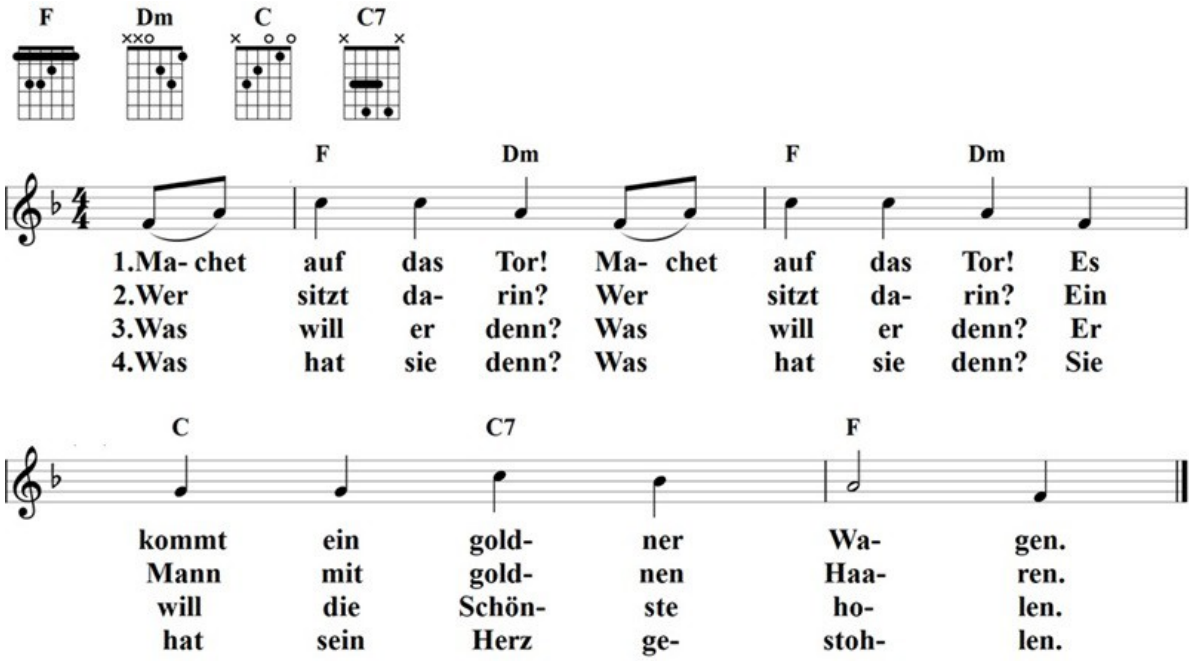
Gott ist zu den Menschen wie ein guter Vater.
Gott ist sogar noch mehr als ein guter Vater.
Ein guter Vater gibt den Kindern,
was die Kinder brauchen.
Gott gibt euch auch, was ihr braucht.
Gott gibt euch sogar noch mehr, als ihr braucht.

Darum dürft ihr immer zu Gott beten.
Ihr dürft Gott um alles bitten.
Gott gibt euch seine Kraft.
Und seine Hilfe.

Machet auf das Tor

Kinderlied und Singspiel

Text und Musik: Volksweise, wahrscheinlich aus Hessen



5. Die Erste will er nicht,
die Zweite will er nicht,
die Dritte will er holen.

Spielanleitung:

Die Kinder den stehen in Paaren hintereinander, fassen sich an den Händen und bilden durch Hochhalten der Arme Tore. Das letzte Paar geht durch die Tore und bildet vorne wieder ein neues Tor, usw.

www.liederkiste.com
PDF frei zum Gebrauch für private oder gemeinnützige Zwecke (z.B. Chöre, Kindergärten, Schulen etc), nicht jedoch zur anderweitigen Veröffentlichung.

M4: Bastelanleitung Türhänger

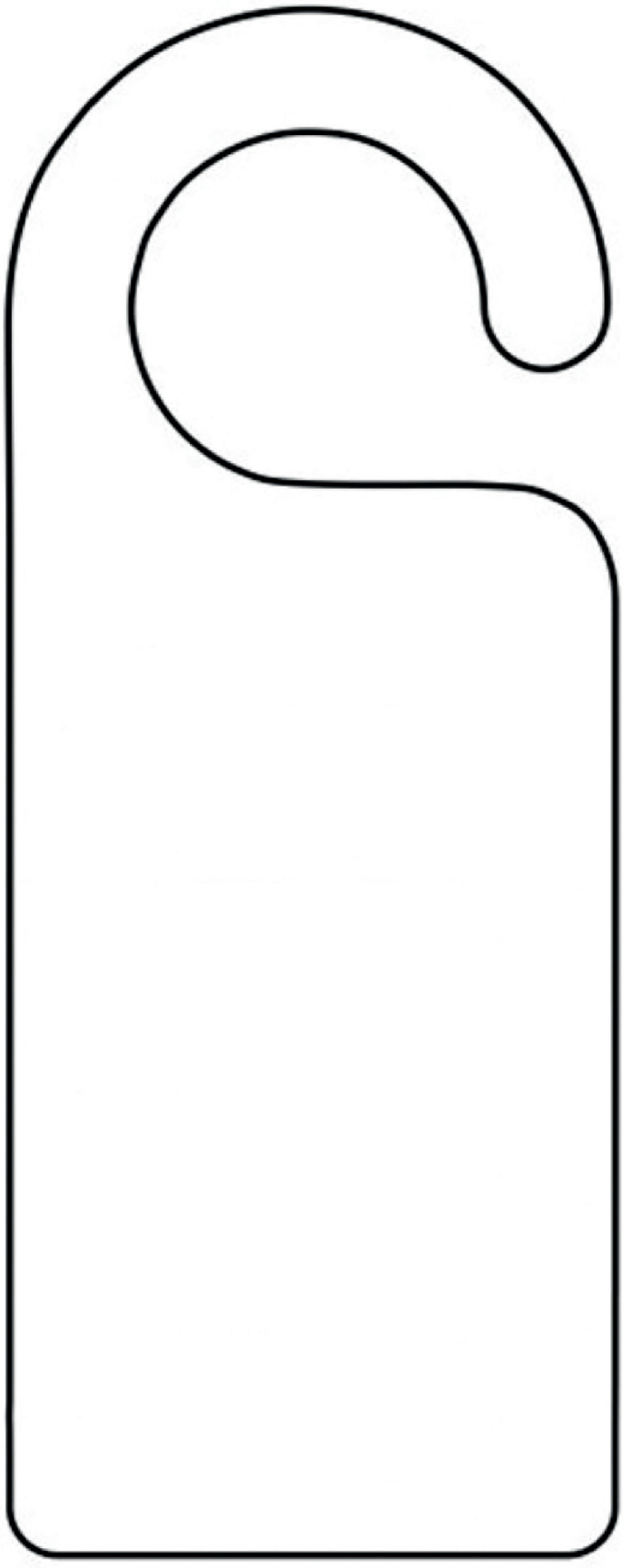
Material:

Pappe (z. B. von einer Verpackung)
Klebstoff
Schere
Papier
Malstifte
Ausdruck oder Vorlage

Kopier-Vorlage oder die Form des Türhängers auf ein Blatt Papier abzeichnen.
Form ausschneiden zum Abpausen.

Nun auf Pappe übertragen. Dazu eignet sich Karton von Verpackungen, eventuell zwei Schichten zusammenkleben, um genügend Stabilität zu bekommen. Ausgeschnittene Form abpausen und danach Karton ausschneiden.

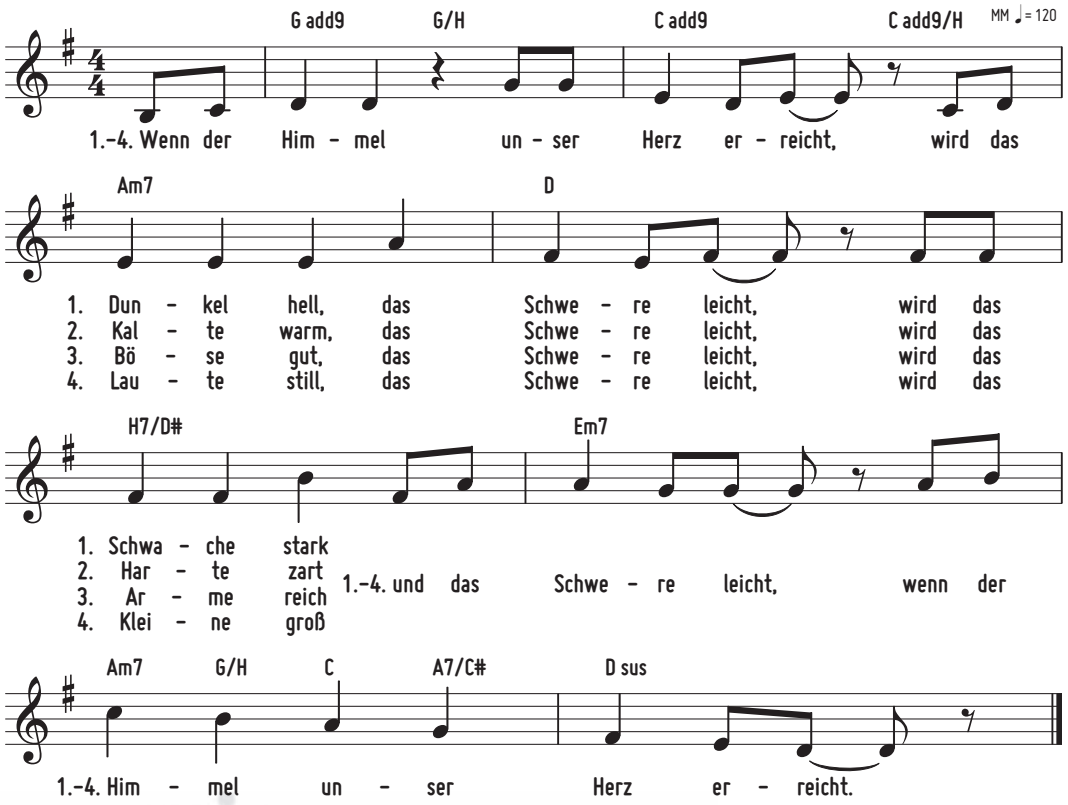
Viel Spaß!



M5: Lied

WENN DER HIMMEL UNSER HERZ ERREICHT

Text: Hans-Jürgen Netz / Musik: Reinhard Horn

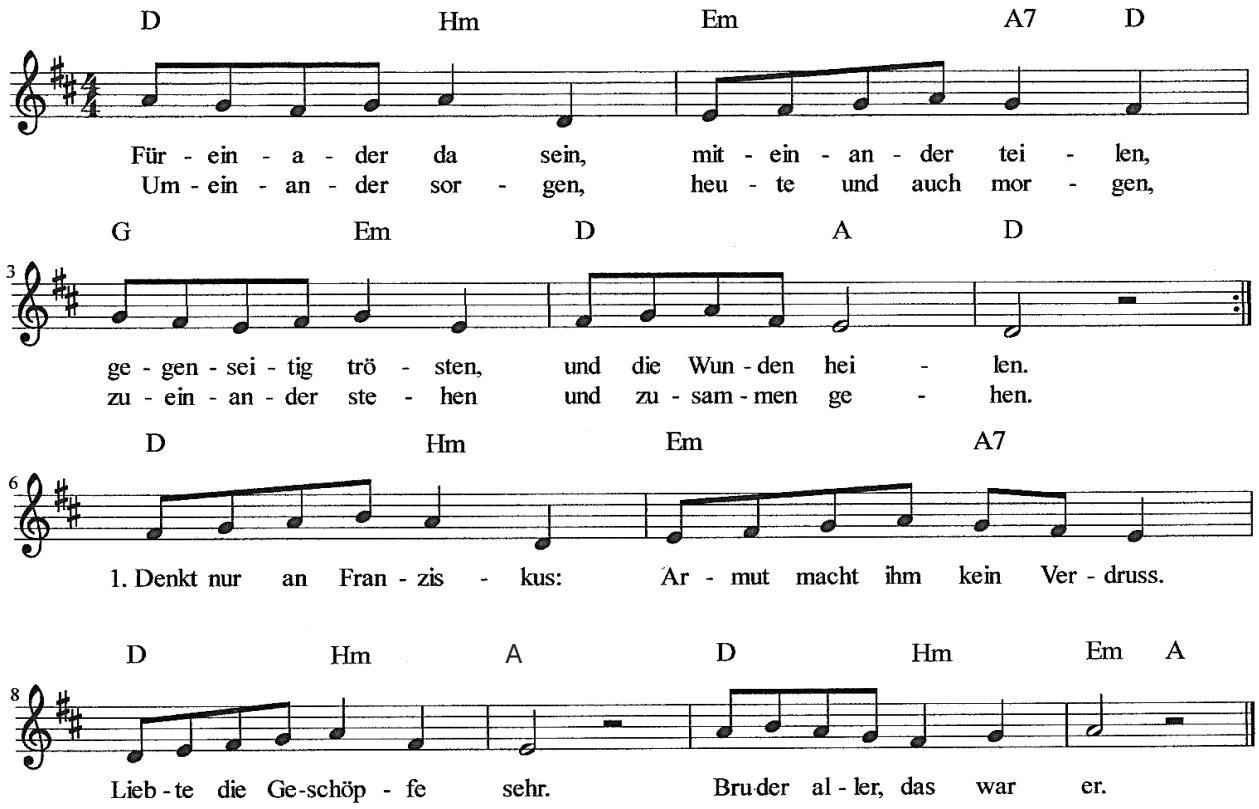


© KONTAKTE Musikverlag, 59557 Lippstadt

M6: Lieder von Daniela Schwab

Füreinander da sein

Text & Musik:
Daniela Schwab



2. Denkt nur an den Martin:
Ein Soldat auf seinem Pferd.
Er teilte den Mantel gern,
denn der Bettler war's ihm wert!

3. Denkt nur an Elisabeth:
Zu den Armen führt ihr Weg.
Und in einem kleinen Korb
bringt sie ihnen frisches Brot.

4. Denkt nur an den Nikolaus:
Gaben brachte er ins Haus.
Gold'ne Äpfel gab er froh.
Drei jungen Mädchen half er so.

5. Denkt nur an die Nachbarin:
Viele Menschen zieht's dort hin.
Fern der Heimat finden sie
Liebe, Trost und Rat bei ihr.

6. Denkt nur an den kleinen Bub:
Manchmal hat er keinen Mut.
Oft ist ihm das Spiel zu wild.
Heute schenkt er mir sein Bild.

Tschüss, mach's gut, Aufwiedersehn!

Text & Musik:
Daniela Schwab

Zwischenspiel

Dieses Recht hat jedes Kind

Text & Musik:
Daniela Schwab

2. Was ich denke, laut zu sagen
und auch andre um ihre Meinung fragen.
Mitbestimmen, wenn es um mich geht,
auch wenn sich's um große Dinge dreht

3. Etwas lernen und auch Zeit zum Ruhn
und auch Zeit, um selber was zu tun.
Fußballspielen, dann wenn ich es mag,
nicht nur Arbeit, Tag für Tag.

4. Nicht Kakaobohnen nur ernten Stück für Stück
bis sie endlich alle abgepflückt.
Auch mal Schokolade selbst essen
und die Zeit dabei vergessen.

5. Ja, Bananen essen viele Menschen gern,
wachsen hoch am Baum, weit entfernt.
Für die Arbeit ist der Lohn oft schlecht.
Faire Bezahlung, das wär nur gerecht.

Hab keine Angst

Text & Musik:
Daniela Schwab

Hier bist Du richtig

Text & Musik: Daniela Schwab

Friede sei mit euch!

Text & Musik:
Daniela Schwab

2. Wo beten Christian und Ursula? In der Kirche, ihrem Gotteshaus.
   Sie loben Gott und bitten ihn um Frieden für die Welt.

3. Wo beten Karim und Fatima? In der Moschee, ihrem Gotteshaus.
   Sie loben Gott und bitten ihn um Frieden für die Welt.

4. Frieden für alle, das wünschen wir! In den Gotteshäusern bitten wir darum.
   Wir loben Gott und bitten ihn um Frieden für die Welt.

Farbenmonster

Text & Musik:
Daniela Schwab

♩ = 100

D G D A A7

Far-ben - mon - ster, Far-ben - mon - ster, was ist los? Far-ben -

4

D A7 D D A D F♯m

mon-ster, Far-ben-mon-ster, sag mir bloß: Was ist denn mit den Ge - füh-len?

11

Bm A D G D

Kann mich gar nicht gut sor - tie - ren, völ-lig durch-ein -

18

A D A D A D G A

an-der und auch ganz ver-wirrt. Was ha - be ich da nur ge - spürt?

25

D G D A A7

Far-ben - mon - ster, Far-ben - mon - ster, was ist los? Far-ben -

29

D A D

mon - ster, Far - ben - mon - ster, sag es bloß!

2

♩ = 80

32 D A

1. Gelb steht für Freu - de, Spaß und auch für Fröh-lich-keit.
2. Blau steht für Trüb - sal, Kum - mer und für Trau-rig-keit,
3. Grau steht für Furcht und Schreck und auch für Ängst-lich-keit,
4. Rot steht für Är - ger, Wut und Un-aus-steh-lich-keit,
5. Grün steht für Ru - he, Pau - se und Zu - frie - den-heit,
6. Pink steht für Lie - be, Freund-schaft und für Herz-lich-keit, ge -

34 E D E A

Son - nen-strah - len, hel - le Ster - ne und für Zeit zum
dun - kle Wol - ken, Re - gen-schau - er und für Zeit zum
ho - he Mau - ern, tie - fer Ab - grund und für Zeit zum
Glut und Feu - er, Rauch und Qualm und für Zeit zum
Bäu - me, Wie - sen, Schmet-ter - lin - ge und für Zeit zum
knüpf - te Bän - der, gold - ne Rin - ge und für Zeit zum

36 E A

Sin - gen, Tan - zen, Sprin-gen, Ju - bi - lie - ren und
Wei - nen, Jam-mern, Seuf - zen, Stöh - nen, Kla - gen. Was
Ban - gen, Zit - tern, Sor - gen, Schlot-tern. Be - ben. Das
Brül - len, To - ben, Schim-pfen, Bro - deln, Schäu - men, sich
At - men, Wohl - be - ha - gen, In - ne - hal - ten. So
Ach - ten, Eh - ren, Schät - zen und Ver - liebt - sein und

38 D E A

sich mit an - dern ganz doll a - mü - sie - ren.
will mir die - ser Kat - zen - jam - mer sa - gen?
hilft mir bei Ge - fahr zum Ü - ber - le - ben.
ge - gen Un - recht ganz stark auf - zu - bäu - men.
lässt sich un - ser Le - ben gut ge - stal - ten.
heut und mor - gen für - ein - an - der da sein.

40 A E A D E E7 A

Far-ben-mon-ster hat nun fest-ge-stellt: Gelb, ja gelb ge-hört zu uns-rer Welt.
Far-ben-mon-ster hat nun fest-ge-stellt: Blau, ja blau, ge-hört zu uns-rer Welt.
Far-ben-mon-ster hat nun fest-ge-stellt: Grau, ja grau, ge-hört zu uns-rer Welt.
Far-ben-mon-ster hat nun fest-ge-stellt: Rot, ja rot, ge-hört zu uns-rer Welt.
Far-ben-mon-ster hat nun fest-ge-stellt: Grün, ja grün, ge-hört zu uns-rer Welt.
Far-ben-mons-ter hat nun fest-ge-stellt: Pink, ja pink ge-hört zu uns-rer Welt.

Schluss: Far-ben-mons- ter hat nun fest-ge - stellt: al - le Farben ge-hörn zu uns-rer Welt!

M7: Religionspädagogischer Impuls

… IST ES WIE MIT EINER OFFENEN TÜR

GEISTLICHE IMPULSE ZUR GEMEINSAMEN VISION

AUSZUG AUS UNSERER GEMEINSAMEN VISION

MIT EINEM SEGENSORT IST ES WIE MIT EINER OFFENEN TÜR:
Sie steht für Begegnung und Gastfreundschaft. Aus der Erfahrung heraus, dass uns bei Gott jederzeit eine Tür offen steht, halten wir es ebenso. Wir laden Gäste ein und gehen selbst in Freiheit durch die offene Tür hinaus, um an anderen Orten zu Gast zu sein, zu lernen und Erfahrungen einzubringen. Wir suchen Begegnung und Austausch in den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten und bringen uns in gesellschaftliche Prozesse aktiv ein. Wir sind offen für Kritik. Wir sind uns der Verantwortung unserer Sendung bewusst und gestalten die Türschwelle deshalb barrierefrei, um allen den Ein- und Ausgang zu ermöglichen.

VON JUTTA SCHWARZMÜLLER, SEELSORGE IN KINDERTAGESSTÄTTEN – SPEYER

MACHT DIE TÜREN WEIT

EINE RELIGIONSPÄDAGOGISCHE EINHEIT NACH DEM WEG DER RPP

MATERIAL: ROTE TÜCHER, KLEINE RUNDTÜCHER, ZIMBEL, KERZE, BROT, KÖRBCHEN, LEGEMATERIAL

ZUSAMMENKOMMEN

Begrüßungsritual:
Die Kinder sitzen im Stuhlkreis und werden eingeladen, in Ruhe mit den Augen im Kreis von einem Kind zum anderen zu wandern. Wer sitzt heute mit in unserem Kreis?
Der/die Erzieher*in nennt jedes Kind beim Namen. Da ist die/der …
Wir sind miteinander da und wir grüßen links und rechts unsere Nachbarn, indem wir einander sagen: Hallo, ich freu mich, dass du da bist.

GESTALTEN UND ERZÄHLEN

In die Mitte wird mit 4 roten Tüchern eine Tür gelegt.
Die Kinder nennen Assoziationen.
Wir sind heute schon durch einige Türen gegangen … die Türen zu Hause und hier …, durch manche Türen gehen wir gerne …, durch andere weniger gerne.
Es gibt Türen, die offen sind (dabei die Arme auseinanderstrecken)
und Türen, die verschlossen sind (die Arme vor der Brust überkreuzen).
Manche Türen können wir selbst öffnen, andere werden uns geöffnet … Wer hat eine Tür für euch geöffnet und sich gefreut, dass ihr gekommen seid?
Durch welche Tür würdet ihr denn gerne einmal gehen? Wer sollte hinter der Tür auf euch warten?
Wem würdet ihr gerne die Tür öffnen?

>>

Übung:
Es folgen vier kleine Sinnesübungen. Je nach Anzahl der Kinder ist es sinnvoll, die Wiederholungen bei den ersten drei Übungen zu begrenzen und darauf hinzuweisen, dass alle im Laufe der Übung „drankommen“. Lediglich die letzte Übung ist einmalig.

Hören Ein Kind darf sich in die Tür stellen und schließt die Augen.
Du stehst in der Tür, es wird still, was wirst du hören?
Eine Zimbel leise anschlagen. Wenn der Ton verklungen ist, darf das Kind die Augen öffnen.
Anschließend die Zimbel auf der Tür ablegen.

Sehen Ein Kind tritt in die Tür und schließt die Augen.
Was wirst du wohl sehen?
Eine brennende Kerze in sicherem Abstand vor die Augen des Kindes halten.
Sobald es die Wärme „sieht“, darf es die Augen öffnen.
Die Kerze auf der Tür abstellen.

Spüren Ein Kind stellt sich in die Tür und schließt die Augen.
Was wirst du spüren?
Ein anderes Kind aus dem Kreis nähert sich ihm, ohne es zu berühren.
Sobald das Kind die Nähe des anderen spürt, darf es die Augen öffnen.

Empfangen Ein Kind steht mit geschlossenen Augen in der Tür.
Du stehst in der Tür und wartest, deine Hände sind geöffnet.
Ein Korb mit einem Stückchen Brot darin in die Hand geben.
Sobald das Kind in seinen Händen das Brotkörbchen empfangen hat, darf es die Augen öffnen und das Körbchen auf der Tür abstellen.

Die Tür in unserer Mitte ist offen für uns.
Wir haben unsere Ohren geöffnet und unsere Augen aufgemacht – wie Türen.
Wir haben den anderen gespürt und unsere Hände bereitgehalten und empfangen.
Wir selbst können wie eine offene Tür sein.

DEUTEN

Gebet: Guter Gott, wir gehen durch viele offene Türen. Türen, die uns geöffnet werden,
wo wir willkommen sind. Hilf uns, dass wir unsere Herzenstür öffnen.
Lass uns mit offenen Ohren hinhören, auf die leisen Stimmen, die guten Worte,
die man uns zusagt, aber auch auf die Rufe, die uns um Hilfe bitten.
Lass uns mit offenen Augen das Schöne und Bunte in dieser Welt schauen,
aber auch die sehen, die in Not sind und Hilfe brauchen.
Lass uns mit offenen Händen mit anpacken, streicheln, umarmen,
aber auch mit anderen teilen.
Guter Gott, gib uns ein offenes Herz, damit wir unsere Türen für andere und für dich öffnen.

GESTALTEN
Jedes Kind erhält ein kleines Rundtuch, dies wird um die Tür abgelegt und darauf darf das Kind mit Legematerial „seine“ offene Tür gestalten.

LIED Viele Tore gibt´s zum Leben, viele Türen gehen auf

Herausgegeben von
Deutscher Caritasverband e. V.
Kommunikation und Medien
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon 0761 200-567
E-Mail: kampagne@caritas.de
www.caritas.de/öffnet-türen

Texte und Zusammenstellung:
Daniela Dümler-Willemann

Redaktion: Teresa Wieland
(03/2025)